Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 6

Illustration: Der "Er"-Sturm unserer nationalen Eishockey-Mannschaft
Autor: Lips

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der „Er"-Sturm unserer nationalen Eishockey-Mannschaft

Herbert Keßler — Heini Lohrer — Charly Keßler

Lachende Wahrheiten

Liebe und Husten lassen sich nicht verbergen.

Wer im Trockenen sitzt, lacht über den Regen.

Es ist nicht alles Speck was glänzt.

Geld regnet es immer dahin, wo es schon naß ist.

Nicht alles Schöne ist Mode, aber alles was Mode ist, ist «schön».

Erst wenn die Kuh den Schwanz verloren hat, weiß sie, wozu er gut war.

Eine Frau ist nie so taub, daß sie den Flüsterton eines Komplimentes nicht hören könnte. P. Z.

Das Orakel

Wir langweilen uns tödlich in einer Latein-Grammatikstunde. Die hintern Reihen haben bereits beschlossen zu schlafen, als plötzlich die Stimme des Lehrers einen Schüler aus der hintersten Bank aufruft, den nächsten Satz zu lesen.

Schüler: ? ? (sucht vergeblich diesen Satz.)

Lehrer: «So, jetzt schlaf nicht immer dort hinten!»

Schüler (der endlich den Satz gefunden) liest: «Ich werde meinen Plan ausführen, ob Du ihn billigst oder nicht.»

Allgemeines Gelächter in der Klasse. P-r.

Wü-Wa

In der «Götz»-Aufführung im Schauspielhaus in Zürich.

Hinter mir sitzt ein älteres Ehepaar. Eben ist der berühmte Satz gefallen. Sie ist darob sehr schokiert. Sie findet es kraß, daß solche Ausdrücke auf der Bühne fallen, und dann noch in einem Stück von Goethe! Dieser habe das bestimmt nicht so geschrieben. Darauf er: «Jä weischt, im Buech hät's det drei Pünktli; aber die cha me nüd guet säge!»

Uebrigens bin ich erschüttert, wie manchen Leuten die Existenz dieses Satzes im «Götz» wirklich nicht bekannt war. Hat es nun in allen Ausgaben Pünktli oder werden die Klassiker so selten gelesen? lixzi

(Was dänked Sie au! Mir sind doch fascht alli gebildet. Red.)

Modern gesagt

Freund Heiri kommt still lächelnd ins Büro und summt ständig einen Schlager vor sich hin, bis sein Benehmen allen auffällt, und ihn einer fragt, was ihn denn so unbändig freue. «Jäso», antwortet er, «geschter han i mit em Levi und em Weilheim bänklet bis am Morgen am vieri, und da hani vieredachzg-en-halbe Franke arisiert!» AbisZ

Splitterchen

Der Frauen Herz ist oft besser als ihre Zunge! Zü

Lass die Frau am Sonntag rasten,
Lass die Töpf' im Küchenkasten,
Iss mit ihr in Rapperswil
Im Hirschen, Deiner Ausfahrt Ziel

Hotel Hirschen, Rapperswil.

Ⓟ Tel. 211 02 Ch. Morgenegg, Chef de cuisine

BERN-Besucher
treffen sich in der
Bellevue Palace-Bar